

Lena und der Großvater

Eine Märchengeschichte



Erika Meier

illustriert von Corinne Bromundt

Lena und der Großvater

Eine Märchengeschichte



Erika Meier

illustriert von Corinne Bromundt

Lena und der Großvater

Eine Märchengeschichte

Erika Meier

illustriert von Corinne Bromundt



Impressum

Personen und Handlungen sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind zufällig und nicht beabsichtigt.

Besuchen Sie uns im Internet - papierfresserchen.de

© 2021 – Papierfresserchens MTM-Verlag GbR
Mühlstr. 10, 88085 Langenargen

Alle Rechte vorbehalten. Hardcoverauflage erschienen 2018.

Lektorat: : Hans-R. Höhener und Melanie Wittmann

Herstellung: CAT creativ - cat-creativ.at

ISBN: 978-3-86196-739-2 - Hardcover

ISBN: 978-3-96074-399-6 - E-Book

*

Inhalt

[Teil 1: Lenas Zuhause und ein Besuch](#)

[Teil 2: Lenas Herbstferien](#)

[Teil 3: Abschied von Lenas Waldfreund](#)

[Teil 4: Frau Kohlhuber und ihre Puppen](#)

[Teil 5: Lenas Mitgefühl und ein Plan](#)

[Teil 6: Flucht mit der Wandermagd](#)

[Teil 7: Johannas neues Zuhause](#)

[Die Autorin](#)

[Die Entstehungsgeschichte](#)

[Buchtipps](#)

[Impressum](#)

Teil 1: Lenas Zuhause und ein Besuch

Vor langer Zeit lebte das Mädchen Lena zusammen mit seinem Großvater am Rande einer kleinen Stadt namens Ganshausen, die sich in eine beschauliche Landschaft schmiegte. Sie wohnten froh und glücklich in einem alten Backsteinhaus, dessen Besonderheit der schöne Treppengiebel war. Die Hälfte der Frontseite war mit Reblaub bekränzt. Rechts und links des Anwesens erhoben sich ein paar mächtige Kastanienbäume, die wie stille Wächter wirkten. Hinterm Haus führte ein gewundener Pfad direkt zum nahen Wald.

Im Erdgeschoss des Hauses befand sich die Schuhflickerei, in der der alte Mann noch täglich seinem geliebten Handwerk nachging. Er erfreute sich immer noch einer robusten Gesundheit sowie eines regen Geistes. Überdies war er trotz seines brummbärgigen Wesens ein angenehmer Gesprächspartner, der immer die Zeit fand, mit seiner vertrauten, treuen Kundschaft ein paar Worte zu wechseln. Alt und Jung in der Stadt kannte und schätzte ihn. Er verstand sein Handwerk wie kein Zweiter. Schon sein Vater hatte die Tradition des Schuhflickens ausgeübt. Das sprach sich herum, gar über die Stadtgrenze hinaus, und so war er fast immer mit Arbeit eingedeckt, was ihm einen willkommenen Verdienst einbrachte.

Wann immer möglich, legte er etwas Geld für die mittlerweile zehnjährige Lena zur Seite. Ihre Eltern waren bei einem Bergunfall zu Tode gekommen, als sie erst zwei Jahre alt gewesen war. Seither kümmerte sich ihr Großvater liebevoll um Lena, die er oft Lenchen zu nennen pflegte. Er war mächtig stolz auf seine Enkelin. Es lag ihm viel daran, dass es ihr einmal an nichts fehlen würde.

Täglich gingen bei ihm die Leute ein und aus. Einige kamen nur auf einen Schwatz vorbei und wollten die Neuigkeiten des Tages erfahren. Nicht